

LLP- ERASMUS Bericht von Veronika Pfaffenberger

Austausch: Universität Hohenheim, Deutschland – Wageningen University, the Netherlands



Über mich

Ich bin Veronika Pfaffenberger, 22 Jahre, komme ursprünglich aus dem Bundesland Bayern und studiere den Bachelorstudiengang Agrarwissenschaften mit der Vertiefung Pflanzenwissenschaften.

Mich begeistert alles was nur im entferntesten Sinne mit Pflanzen zu tun hat.

Bild 1 Im Überschwemmungsgebiet des Nederrijn in Wageningen

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei Gasthochschule)

Die Idee ein Auslandssemester zu wagen kam bereits vor meinem eigentlichen Studienbeginn. Im ersten Bachelor Semester habe ich Informationsveranstaltungen besucht um zu

wissen welche Angebote es gibt. Über die Mitarbeit in der „Euroleague for Life Sciences“ als ELSA Studentin, sowie der Informationsmesse „International Day“ wurde ich in dieser Entscheidung bekräftigt.

Ich habe das sechste Bachelor Semester als Erasmus Semester ausgewählt weil im Studienplan für dieses Semester drei Wahlmodule zulässig sind. Auch findet es nach dem ersten Semester der Vertiefungsrichtung statt, wodurch es einfacher ist Kurse im eigentlichen Interessensgebiet zu identifizieren.

Die Bewerbung fand nach den Kriterien des ERASMUS Lifelong Learning Programme statt. Neben dem Transcript of Records und dem Learning Agreement musste noch ein persönliches Motivationsschreiben verfasst werden.

Durch die genauen Vorgaben und auch dem Leitfaden für Outgoings war es klar welche Dokumente wann und wie einzureichen waren.

Während der Bewerbungsphase wurde es spannend, da es mehr Interessenten gab als freie Plätze und Schnelligkeit bei der Bewerbung gefragt war. Organisatorisch gab es keinerlei Probleme, ich war vielmehr überrascht wie schnell die Antwort von der Gasthochschule kam.

Unterkunft

Bereits ein dreiviertel Jahr vor Studienbeginn in Wageningen wurde gesagt: Wohnplätze sind knapp, die Universität kann mir keinen Wohnheimsplatz garantieren und die einzige Möglichkeit sei sich auf dem Privatmarkt umzusehen. Dass die Wageningen University mit Studenten aus über 100 Nationalitäten zuerst die weit anreisenden berücksichtigt, ist nur verständlich.

Die Wohnungssuche gestaltete sich wesentlich schwieriger als die Bewerbung. Eine Zimmerzusage kam erst zwei Wochen vor Abreise. Es gibt verschiedene Internetportale um an Zimmer zu kommen, diese ändern sich jedoch schnell. Ein sehr bekanntes, und auch von Niederländern oft genutztes Portal ist www.Kamernet.nl.

Hier finden sich die meisten Angebote. Um zu den Vermietern Kontakt aufzunehmen muss man allerdings über die Website Credits kaufen, eine Anfrage kostet ca 2€.

Ein anderes Portal ist: www.pulsewageningen.nl . Dieses ist kostenlos und von Studenten der Wageningen University organisiert. Hier habe ich mein erstes Zimmer gefunden.

Meine Erfahrung war: die Vermieter antworten meistens nicht auf eine Anfrage, wenn, dann spät. Viele Angebote werden etwa einen bis zwei Monate vor Mietbeginn online gestellt, wenn man nicht bereit ist, oder keine Möglichkeit hat, direkt nach Wageningen zu reisen um Zimmer zu besichtigen wird es schwierig. Miete ist stets für den gesamten Monat zu zahlen, selbst bei Anreist in der letzten Woche.

Die Zimmer sind meist lang und schmal, mit hohen Decken selbst im Erdgeschoss.

Studium

Kurse finden in Blockstruktur statt, was etwas ungewohnt war, ich jedoch sehr genossen habe. Der Tagesablauf ist genau geregelt: Kurs von 08:30 Uhr bis 12:15 Uhr, Mittagspause von 12:15 Uhr bis 13:30 Uhr, Kurs von 13:30 Uhr bis 17:15 Uhr. Von Kurs zu Kurs kann es aber natürlich auch Abweichungen geben, je nach Aufbau des Lehrplanes.

Erasmus Studenten sind frei in der Wahl ihrer Kurse. Wenn die Höchstteilnehmer Zahl noch nicht überschritten ist, gibt es keine Probleme sich anzumelden. Hier ist es von Vorteil sich frühzeitig zu bewerben. Bestimmte Kurse sind schnell ausgebucht.



Bild 2 Forum, hier wird ein Großteil der Kurse gehalten

Diese Freiheit habe ich genutzt um Kurse zu wählen, die an der Universität Hohenheim in der selben Form nicht angeboten werden, oder die ich nicht wählen kann da sie nicht im Modulplan enthalten sind.

Das Notensystem differiert von dem Deutschen System, die Noten reichen von 1 bis 10, wobei eine 10 die höchst zu erreichende Note ist. Ab 5,6 gilt der Kurs als bestanden, Noten über 8,5 werden praktisch nicht vergeben. Zumindest nicht in den Kursen, die ich besucht habe. Rechnet man diese Noten wieder in unser Notensystem um, schneidet man schlechter ab.

Wageningen University war für mich das Schlaraffenland an Möglichkeiten, die Kurse waren sehr interessant und haben mich neben dem fachlichen Wissen auch in Softskills der interkulturellen Kommunikation sowie Zeiteinteilung und Diskussionsfähigkeit sehr gestärkt. Ich bekam ein sehr gutes Bild von dem, was es bedeutet eine Wissenschaftlerin zu sein. Jedes Teilprojekt, und war es auch noch so klein, schien von gutem Nutzen für die Wissenschaft. Die Lehrenden waren sehr motiviert den Studenten Ideen zu vermitteln und verständlich zu sein. Generell wird sich mit dem Vornamen angesprochen, egal welcher Status, oder welcher Nationalität.

Alltag und Freizeit

Gleich zu Beginn der ersten Studyperiod finden die AID (Annual Introduction Days) statt. Eine Woche voller Party und Festivitäten um den Studenten einen schönen Start zu ermöglichen. Mein Semester begann im Februar, auch hier gab es eine Einführungswoche, Winter AID, jedoch kleiner als die AID im September. Viele Freundschaften werden dort geschlossen. Meine Prüfungen an der Heimatuniversität lagen leider genau in dieser Woche, weshalb ich nicht teilnehmen konnte.

Zum Welcome Drink nach der ersten Study Week hatte ich jedoch Zeit und es war ein schöner Willkommensabend, mit anschließendem Restaurantbesuch im „Koekkoekpannekoek“, wo es herrliche Pfannkuchen gibt.

Generell ist das Leben in allen Bereichen etwas teurer als in Deutschland. Um von A nach B zu kommen wird grundsätzlich das Fahrrad verwendet. Die Fahrräder sind auch grundsätzlich in einem schlechten Zustand und kosten um die 60€.

Die Niederländer beherrschen hervorragend die englische Sprache. Selbst ohne Niederländisch Kenntnisse ist es kein Problem sich im öffentlichen Leben zu Recht zu finden. Durch die hohe Internationalität Wageningens, gibt es auch im Restaurant neben dem Niederländischen, stets eine Englisches Menü.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Generell war alles gut und nichts wirklich schlecht. Als schlechte Erfahrung würde ich hier die Doppelmieten und den schwierigen Wohnungsmarkt bezeichnen.

Was ich auch als negativ empfand war, dass die Niederländer keinen Wert auf gutes Essen und Trinken legen. Die Mentalität ist vielmehr: Essen ja, Zubereiten so schnell wie möglich, und ja keine Zeit beim Essen selbst verlieren. Wein ja, Sorte egal. Mir persönlich macht es sehr Freude für Freunde ein aufwändiges Essen zuzubereiten. Dass es von den Niederländern nicht so geschätzt wurde, habe ich als sehr schade empfunden. Aber da alles so international ist, findet man auch immer leicht gleichgesinnte Freunde aus anderen Ländern!

Als beste Erfahrung kann ich keine bestimmte Situation nennen, die generelle Offenheit der Bevölkerung anderen Kulturen gegenüber, und das Bestreben immer nach vorne zu gehen und verständlich zu sein hat mir sehr gefallen. Dies durfte ich auch in den Kursen erfahren. Ich mag Landschaften mit viel Wasser, kleinen Städtchen und die Möglichkeit ohne Probleme gut mit dem Fahrrad voranzukommen, dafür die die Niederlande bekannt, auch deshalb habe ich sie als Land meines Erasmussemesters auserwählt. Ich bin sehr dankbar für alle Erfahrungen die ich machen durfte, und kann Wageningen und die Niederlande nur jedem weiterempfehlen!



Bild 3 Messungen von Bodeneigenschaften im Feld



Bild 4 Käsetheke im Supermarkt